

11.08.2015

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3669 vom 15. Juli 2015
der Abgeordneten Thomas Nüchel und Angela Freimuth FDP
Drucksache 16/9276

Was unternimmt die Landesregierung zur Stärkung der Wissenschaftsregion Ruhrgebiet?

Die Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung hat die Kleine Anfrage 3669 mit Schreiben vom 10. August 2015 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk beantwortet.

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Am 1. Juni wurden vom Regionalverband Ruhr, von der IHK Mittleres Ruhrgebiet und vom Institut für angewandte Innovationsforschung erste, ausgewählte Ergebnisse der Studie „Wissenschaftsregion Ruhr“ zu den regionalökonomischen Effekten durch die Wissenschaft im Ruhrgebiet vorgestellt. Dabei wird anhand dieser ersten Ergebnisse ein deutlicher Nachholbedarf der Wissenschaftsregion Ruhr erkennbar.

Demnach bilden die Hochschulen (ohne die FernUni Hagen) im Ruhrgebiet mit einer Betreuungsrelation von durchschnittlich 66 Studierenden pro Professor bzw. Professorin das bundesweite Schlusslicht. Die Autoren der Studie fordern deshalb eine Verbesserung der Betreuungsrelation, da dies zusätzliche Nachfrage- und Beschäftigungseffekte generieren und eine praxisnahe Lehre im Ruhrgebiet ermöglichen würde.

Des Weiteren wurde festgestellt, dass auch die Anzahl der außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Verhältnis zur Bedeutung des Hochschulstandortes zu gering ist. Verglichen mit anderen Wissenschaftsregionen haben die Hochschulen im Ruhrgebiet durch geringere Kooperationsmöglichkeiten mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen in direkter Nachbarschaft einen erheblichen Standortnachteil. Die Forschung im Ruhrgebiet wäre demnach durch Neuansiedlungen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen zu stärken.

Datum des Originals: 10.08.2015/Ausgegeben: 14.08.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Das Ruhrgebiet hinkt ausweislich der Studie bei der wirtschaftlichen Entwicklung den übrigen Landesteilen immer noch hinterher. Da Investitionen in die Wissenschaft stets auch Investitionen in eine zukünftig prosperierende Wirtschaft sind, ist es widersprüchlich, dass ausgerechnet einer Region im Strukturwandel vergleichsweise weniger Ressourcen für gute Lehre und Spitzenforschung zur Verfügung stehen. Ziel muss daher sein, die regionalökonomischen Effekte der Wissenschaft in der Metropolregion Ruhr optimal zu nutzen.

- 1. *Wie viele Studierende kommen an den nordrhein-westfälischen Hochschulen durchschnittlich auf einen Professor bzw. eine Professorin (bitte für jede Hochschule in Nordrhein-Westfalen die aktuellste und verfügbare Betreuungsrelation benennen)?***

s. Anlage

- 2. *Wie bewertet die Landesregierung den Umstand, dass die Betreuungsrelation „Studierende pro Professor bzw. Professorin“ an den Hochschulen der Metropolregion Ruhr landes- und bundesweit am ungünstigsten ist?***

Anhand der Daten zur Studierenden-/Professorenrelation kann schon im landesweiten Vergleich nicht festgestellt werden, dass die Betreuungsrelation an den Hochschulen der Metropolregion Ruhr am ungünstigsten ist. Hierzu verweise ich auch auf die in der Anlage beigelegten Hinweise zur Interpretation der Studierenden-/Professorenrelation.

- 3. *Was unternimmt die Landesregierung zur Verbesserung der Betreuungsrelation an den Hochschulen der Metropole Ruhr?***

Die Landesregierung hat kontinuierlich auf eine bessere finanzielle Ausstattung der Hochschulen hingewirkt. Die Summe aller Zuschüsse an die Hochschulen (ohne Medizin) ist von 3,16 Milliarden Euro im Jahr 2010 um rund 53% auf 4,83 Milliarden Euro im Jahr 2014 gestiegen. Die Zuschüsse können von den Hochschulen auch zur Verbesserung der Betreuungsrelation eingesetzt werden.

Mit der Bereitstellung von Qualitätsverbesserungsmitteln in Höhe von 249 Millionen Euro jährlich sind in den Zuschüssen an die Hochschulen zudem Mittel enthalten, die das Land ausschließlich für die Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium zur Verfügung stellt. Damit bietet die Landesregierung allen Universitäten und Fachhochschulen in Trägerschaft des Landes gezielt die Möglichkeit, ihre Studienbedingungen zu verbessern. Hierzu zählt insbesondere auch eine Verbesserung der Betreuungsrelation. Die Mittel werden nach dem Prinzip "Geld folgt Studierenden" an alle Hochschulen vergeben.

- 4. *Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um bestehende außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in der Metropole Ruhr bzw. die Ansiedlung neuer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen zu fördern?***

Das Land fördert gegenwärtig insgesamt 20 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in der Wissenschaftsregion Ruhr. Hierzu zählen drei Max-Planck-Institute, fünf Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft, vier Leibniz-Institute sowie acht Institute der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft. Die Förderung umfasst sowohl die Institutionen als auch Forschungsprojekte und Baumaßnahmen.

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, neue außeruniversitäre Forschungsinstitute im Land anzusiedeln. In der Metropole Ruhr ist dies seit Beginn der Legislaturperiode mit dem Fraunhofer-Anwendungszentrum an der Fachhochschule Hamm-Lippstadt gelungen. Auch mit der Gründung der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft wurden außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in der Wissenschaftsregion Ruhr institutionell verankert. Die Landesregierung wird auch weiterhin die Ansiedlung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in der Wissenschaftsregion Ruhr unterstützen.

5. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um universitäre Ausgründungen von Unternehmen zu fördern?

Die Landesregierung hat im Januar 2015 die Initiative HochschulStart-up.NRW gestartet. Um Firmengründungen zu unterstützen, werden in dieser Initiative verschiedene Angebote gebündelt: Dazu gehören Innovationslabore, das Förderprogramm START-UP Hochschul-Ausgründungen und das NRW.Bank Venture Center. Das Programm START-UP Hochschul-Ausgründungen fördert Gründungswillige aus nordrhein-westfälischen Hochschulen bei der Vorbereitung ihrer Hochschulausgründung.

Zudem fördert die Landesregierung in diesem Jahr erneut die Ausrichtung des European Venture Summit (EVS) im Dezember in Düsseldorf. Der EVS ist die zentrale Abschlussveranstaltung des alljährlich durchgeführten European Venture Contest (EVC), in dessen Rahmen sich junge Unternehmen (wie etwa universitäre Ausgründungen) auf 15 regionalen Veranstaltungen in ganz Europa potentiellen Geldgebern vorstellen können. Die jeweils Besten werden dann zum EVS nach Düsseldorf eingeladen und erhalten dort noch einmal die Chance, vor einer Vielzahl von Investoren zu "pitchen". Ein spezielles "Coaching" der Jungunternehmerinnen und -unternehmer im Vorfeld der Veranstaltung ist Teil des Programms.

Kleine Anfrage 3669

Anlage Frage 1

Hochschultyp	Hochschule	Summe der Studierenden; Kopfzählung*	Summe der Professoren/innen**	Summe der Studierenden pro Professor/in in %
Öffentlich-Rechtliche Universitäten	U Bochum	41.160	423,0	97,3
	U Dortmund	30.997	295,5	104,9
	U Duisburg-Essen	38.662	450,0	85,9
	U Aachen (TH)	40.281	455,0	88,5
	U Bielefeld	21.489	245,5	87,5
	U Bonn	31.819	470,0	67,7
	U Deutsche Sporthochschule Köln	4.704	30,0	156,8
	U Düsseldorf	27.670	305,5	90,6
	U Hagen (Fernuniversität)	75.806	80,0	947,6
	U Köln	50.848	515,0	98,7
	U Münster	41.813	540,5	77,4
	U Paderborn	19.203	216,0	88,9
	U Siegen	18.604	200,5	92,8
	U Wuppertal	18.678	241,5	77,3
Öffentlich-Rechtliche Universitäten	Ergebnis	461.734	4.468,0	103,3
Öffentlich-Rechtliche Fachhochschulen	FH Bochum	6.568	132,0	49,8
	FH für Gesundheitsberufe in NRW, Bochum	666	18,5	36,0
	FH Dortmund	12.252	198,5	61,7
	FH Gelsenkirchen	9.071	174,0	52,1
	FH Hamm-Lippstadt	2.336	57,5	40,6
	FH Rhein-Waal	4.024	79,0	50,9
	FH Westliches Ruhrgebiet	2.589	58,5	44,3
	FH Aachen	12.098	214,0	56,5
	FH Bielefeld	9.296	189,5	49,1
	FH Bonn-Rhein-Sieg	7.010	122,0	57,5
	FH Düsseldorf	8.915	169,0	52,8
	FH Köln	22.268	379,5	58,7
	FH Münster	12.488	232,5	53,7
	FH Niederrhein	13.597	244,0	55,7
FH Ostwestfalen-Lippe	6.584	159,5	41,3	
FH Südwestfalen	12.267	169,0	72,6	
Öffentlich-Rechtliche Fachhochschulen	Ergebnis	142.029	2.597,0	54,7
Staatliche Kunst- und Musikhochschulen	KH Folkwang-Hochschule Essen	1.453	90,5	16,1
	KH Düsseldorf (Kunstakademie)	624	35,5	17,6
	KH für Medien Köln (Kunsthochschule)	320	25,5	12,5
	KH für Musik Detmold	606	45,5	13,3
	KH für Musik Köln	1.532	96,5	15,9
	KH Münster (Kunstakademie)	326	20,5	15,9
	KH Robert-Schumann, Düsseldorf	642	35,0	18,3
	Staatliche Kunst- und Musikhochschulen	Ergebnis	5.503	349,0
Private Fachhochschulen	FH EBZ Business School, Bochum	775	13,0	59,6
	FH für Ökonomie und Management Essen	26.578	159,5	166,6
	FH Georg Agricola zu Bochum (TFH)	2.364	33,0	71,6
	FH Hochschule für Logistik und Wirtschaft (SRH), Hamm	561	10,0	56,1
	FH Int. School of Management, Dortmund	2.273	40,0	56,8
	FH Bad Honnef-Bonn (Internationale Hochschule)	3.660	34,5	106,1
	FH Berliner Technische Kunsthochschule in Iserlohn	19	2,0	9,5
	FH Business and Inform.Technol.School (BITS)	1.614	34,0	47,5
	FH Cologne Business School (CBS) - European University of Applied Science	1.368	18,5	73,9
	FH der Sparkassen - Finanzgruppe Bonn	974	11,0	88,5
	FH der Wirtschaft Paderborn	1.915	34,0	56,3
	FH des Mittelstandes Bielefeld (FHM)	2.420	40,0	60,5
	FH EBC Düsseldorf	20	0,5	40,0
	FH Fresenius Idstein in Köln	2.199	16,5	133,3
	FH Köln, Rheinische	5.302	84,0	63,1
	FH Neuss	268	8,0	33,5
	FH Rhein/Erft (EUFH)	1.848	26,0	71,1
	FH Rheine	310	5,5	56,4
	Fliedner Fachhochschule Düsseldorf (Priv.)	513	7,5	68,4
	Hochschule für Gesundheit und Sport Berlin	215	--	--
Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin	457	9,0	50,8	
IST-Hochschule für Management Düsseldorf (Priv. FH)	174	8,0	21,8	
Private Fachhochschulen	Ergebnis	55.827	594,5	93,9
Private Kunsthochschule	KH der bildenden Künste (HBK) Essen (priv.)	26	3,0	8,7
	KH Alanus, Alfter (priv.)	985	31,5	31,3
Private Kunsthochschule	Ergebnis	1.011	34,5	29,3
Private Universität	U Witten-Herdecke (priv. wiss. H)	1.693	39,5	42,9
Private Universität	Ergebnis	1.693	39,5	42,9
Sonstige deutsche Hochschulen	Ergebnis	--	--	--
Theologische Hochschulen	Theol. H Fakultät Paderborn (rk)	94	14,0	6,7
	Theol. H Münster (phil.-theol., rk)	63	0,0	--
	Theol. H St. Augustin (phil.-theol., rk)	97	0,0	--
	Theol. H Wuppertal/Bethel - HS für Kirche und Diakonie	129	12,0	10,8
Theologische Hochschulen	Ergebnis	383	26,0	14,7
Kirchliche Fachhochschulen	FH Rheinland-Westfalen-Lippe Bochum (evang.)	2.200	53,0	41,5
	FH der Diakonie in Bielefeld	682	12,5	54,6
	FH Nordrhein-Westfalen (kath.)	4.395	99,5	44,2
Kirchliche Fachhochschulen	Ergebnis	7.277	165,0	44,1
Kirchliche Musikhochschulen	Theol. H für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche	42	8,0	5,3
Kirchliche Musikhochschulen	Ergebnis	42	8,0	5,3

* Studierendendaten WS 2013/2014

** Vollzeitäquivalente

Hinweise zur Interpretation der Studierenden-/Professorenrelation

Bei der Interpretation der Studierenden-/Professorenrelation sollte folgendes beachtet werden:

- In den Studierendendaten sind nicht nur "reguläre" Studierende, wie Erststudierende (z.B. Bachelor, Staatsexamina), Zweitstudierende (diejenigen, die nach Abschluss eines Studiums ein weiteres Fach studieren) und Masterstudierende enthalten, sondern auch Studierende im Promotionsstudium, im Aufbau-, Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium, im Kontakt-/ Weiterbildungsstudium sowie ausländische Studierende, die nur vorübergehend in Deutschland studieren und dort keinen Abschluss anstreben (Auslandssemester). Hinzu kommen noch Studierende in Franchisestudiengängen, bei denen die Lehrleistungen von anderen Bildungseinrichtungen erbracht werden und die Hochschulen lediglich für die Qualitätssicherung und die Abnahme der Prüfungen zuständig sind.

Diese "Sondergruppen" unter den Studierenden machen einen nicht unerheblichen Teil der Gesamtstudierendenzahl aus und sind weit überwiegend an den Universitäten eingeschrieben. Bei den Fachhochschulen spielt an einigen Standorten die Gruppe der Franchisestudierenden eine erhebliche Rolle. Zu beachten ist hierbei, dass diese "Sondergruppen" nur eine vergleichsweise geringe Lehrnachfrage erzeugen und damit mit den "regulären" Studierenden nicht vergleichbar sind.

- Weiterhin befinden sich in den Studierendendaten auch Langzeitstudierende und sog. "Pro-Forma-Studierende" (Studierende ohne Abschlussabsicht). Beide Gruppen erzeugen ebenfalls keine oder nur eine geringe Nachfrage nach Lehrleistungen und sind überwiegend an Universitäten anzutreffen. Die Zahl der Pro-Forma-Studierenden lässt sich anders als die der Langzeitstudierenden nicht zweifelsfrei ermitteln.
- Hinsichtlich der Anzahl an Professorinnen und Professoren ist darauf hinzuweisen, dass an den Fachhochschulen weit überwiegend die Lehrleistung von dieser Personalgruppe erbracht wird, während an den Universitäten auch anderes Lehrpersonal in erheblichem Umfang beschäftigt wird.
- Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen haben ein höheres Lehrdeputat zu erfüllen als ihre Kolleginnen und Kollegen an den Universitäten (18 vs. 9 SWS). Andererseits wird an den Fachhochschulen ein höherer Lehraufwand pro Studierenden zugrunde gelegt als an Universitäten. Ein Vergleich zwischen beiden Hochschultypen ist daher nur eingeschränkt möglich.
- Bei der Studierenden-/Professorenrelation ist zu beachten, dass der Beschäftigungsumfang beim Lehrpersonal in hohem Maße vom Lehraufwand der einzelnen Fächer abhängig ist. MINT-Fächer erfordern beispielsweise einen deutlich höheren Lehraufwand als die sog. "Buchwissenschaften". Daher ist in MINT-Fächern mehr Lehrpersonal erforderlich, um die gleiche Anzahl von Studierenden ausbilden zu können. Je nach Profil der Hochschulen resultieren hieraus auch andere Studierenden-/Professorenrelationen.